

Kurzfassung: BezieherInnen von Fachkräftestipendium, Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld

Ulrike Papouschek

Zielsetzungen der Studie

Erstens: Nachzeichnung der beruflichen bzw. allgemeinen Ausbildungswege von geförderten Personen, um die Inanspruchnahme der Fördermaßnahmen in individuelle Laufbahnen einordnen zu können.

Zweitens: Motive und praktischen Erfahrungen der Betroffenen mit dieser speziellen Form der Bildungsförderung.

Drittens: Materielle und finanzielle Situation der Personen, die diese Fördermöglichkeit in Anspruch genommen haben – Stichwort Existenzsicherung.

Eckdaten: Fachkräftestipendium, Weiterbildungsgeld (Bildungskarenz), Bildungsteilzeit in Wien (Bestand 30.6.2016)

- Fachkräftestipendium: 497 Personen: 59% Frauen,
- Weiterbildungsgeld (Bildungskarenz): 2.588 Personen: 64% Frauen,
- Bildungsteilzeit: 814 Personen: 58% Frauen.

Methode

Insgesamt 22 qualitative Interviews:

- 8 mit BezieherInnen von Fachkräftestipendien,
- 7 mit BezieherInnen von Weiterbildungsgeld und
- 7 mit BezieherInnen von Bildungsteilzeitgeld.

Davon:

- 13 Frauen, 9 Männer,
- Alter: zwischen 23 und 52 Jahren alt,
- Dauer der Fördermaßnahmen: zwischen vier Monaten und drei Jahren,
- Vorbildung: bei den BezieherInnen von Fachkräftestipendien dominieren Pflichtschul- und Lehrabschlüsse, bei Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld höhere Abschlüsse.
- Alle InterviewpartnerInnen haben ihre Aus- und Weiterbildungsgänge abgeschlossen.

Ergebnisse: Zentrale Motive für eine Aus- oder Weiterbildung

Nachholen von Schulabschlüssen (Matura)

- BezieherInnen von Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld

Erstausbildungsabschlüsse in Österreich

- BezieherInnen von Fachkräftestipendien

Berufswechsel – Umschulung

- Vorwiegend BezieherInnen von Fachkräftestipendien

Höherqualifizierung im eigenen Berufsfeld – „enge Aufstiegsweiterbildung“

- BezieherInnen von Fachkräftestipendien, Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld

Höherqualifizierung im eigenen Ausbildungs- und Berufsfeld – Laufbahnverbesserung – Studienabschlüsse

- BezieherInnen von Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld

Weiterbildung als Absicherung: Höherqualifizierung, Zusatzqualifizierung

- BezieherInnen von Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld

Neben zentralen Motiven sind zwei weitere wesentliche Motive zu nennen:

- persönliches und inhaltliches Interesse an den gewählten Ausbildungs- und Weiterbildungsgängen ist bei allen InterviewpartnerInnen wichtig,
- bei den Zielen „Berufswechsel“, „Ausbildungsabschluss in Österreich“ und „Nachholen des Schulabschlusses“ spielt auch der Wunsch nach besseren Arbeitsbedingungen (inklusive höherem Einkommen) eine große Rolle.

Auswirkungen der Aus-/Weiterbildung - Beschäftigung

Nach Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsabschluss sind 21 der 22 InterviewpartnerInnen in Beschäftigung.

Rund die Hälfte in „neuen“ Unternehmen und in neuen Tätigkeitsbereichen beschäftigt:

- Dauer der Arbeitsplatzsuche zwischen einer und sechs Wochen;
- Mit der neuen Arbeitssituation (Tätigkeitsbereichen, Arbeitsbedingungen, Einkommen) höchst zufrieden, Erwartungen an eine Verbesserung der Arbeitssituation haben sich erfüllt.

Ebenfalls rund die Hälfte im Unternehmen verblieben:

- für einige Verbesserung der Arbeitssituation (höhere Einkommen und höherwertige Tätigkeiten);
- andere (meist nach Studienabschlüssen) im Unternehmen im gleichen Tätigkeitsbereich verblieben - „Aufstieg“ im Unternehmen ist ein mittelfristiges Ziel.

Praktische Erfahrungen mit den Fördermaßnahmen

Zentrale Informationsquelle sowohl bei der Beschaffung von Informationen über Fördermaßnahmen als auch bei der Beratung über Fördermaßnahmen ist das Arbeitsmarktservice.

- Informationsaufbereitung, Ausgestaltung der Antragsstellung und Form der Nachweiserbringung von der überwiegenden Mehrheit äußerst positiv bewertet.
- Einzelne Kritikpunkte betreffen ein ungenügend spezialisiertes Beratungsangebot des Arbeitsmarktservice und Probleme bei der Nachweiserbringung.

Praktische Erfahrungen mit den Aus- und Weiterbildungsgängen

- Höchste Zufriedenheit auch mit Aus- oder Weiterbildungsgängen;
- Erwartungen an die Ausbildung/Weiterbildung haben sich erfüllt.

Aber auch Stolpersteine auf dem Weg zum erfolgreichen Abschluss der Aus- oder Weiterbildung: Hohe Lernanforderungen und Vereinbarkeitsprobleme

Stolperstein 1: Hohe Lernanforderungen als Stolperstein vor allem für jene, die nach langer Lernpause, eine vollzeitschulische Ausbildung begonnen haben.

- Verstärkt werden können diese noch durch Sprachprobleme in Form nicht ausreichender Deutschkenntnisse;
- Vor allem BezieherInnen von Fachkräftestipendien davon betroffen;
- Prekär im Besonderen in der ersten Phase des Schuleinstiegs - Unterstützungsbedarf, um Ausbildung fortzusetzen;
- Im Sample die Unterstützung primär durch die Familie und FreundInnen;
- Anregung einer Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeit für BezieherInnen von Fördermaßnahmen in der Einstiegsphase.

Stolperstein 2: Einen zweiten wichtigen Stolperstein stellen Vereinbarkeitsprobleme von vollzeitschulischer Ausbildung und Kinderbetreuung dar, die insbesondere bei Alleinerzieherinnen zu Ausbildungsabbrüchen führen können.

Zur finanziellen und materiellen Situation der FörderbezieherInnen

Finanzielle Situation der FörderbezieherInnen ist abhängig von

der Art der Fördermaßnahme

- Förderhöhe des Fachkräftestipendiums bei der Mehrzahl der FörderbezieherInnen im Sample bei rund 820,- Euro monatlich;
- Weiterbildungsgeld von rund 540,- Euro bis 1.380,- Euro monatlich;
- Bildungsteilzeitgeld monatlich zwischen etwas über 200,- Euro und 450,- Euro, je nach Ausmaß der Reduktion der Arbeitszeit.

der Dauer des Bezugs der Fördermaßnahme

- im Sample eine große Spannweite: zwischen vier Monaten (Bildungsteilzeit) und drei Jahren (Fachkräftestipendium).

den Einkommenshöhen in den Jahren vor der Fördermaßnahme

- Erstens das Weiterbildungsgeld und (seit der erweiterten Bestimmung) auch das Fachkräftestipendium nach Einkommenshöhe berechnet;
- Zweitens erlauben höhere Einkommen die Bildung finanzieller Rücklagen wie etwa Ersparnisse, auf die in Phasen von Einkommenseinbußen - beispielsweise während des Bezuges von Fördermaßnahmen - zurückgegriffen werden kann.

den finanziellen Ressourcen des/der Partners/in und der Herkunftsfamilie

- In unserem Sample einige InterviewpartnerInnen, die entweder von Eltern oder PartnerInnen während des Bezugs der Fördermaßnahme finanziell unterstützt wurden.

den zeitlichen Anforderungen der Aus- und Weiterbildung

- Etwa vollzeitschulische Ausbildung oder berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung – resultieren unterschiedliche Gelegenheitsstrukturen für eine Beschäftigung neben der Aus- und Weiterbildung.

den zusätzliche Aus- und Weiterbildungskosten

- wenn diese von den FörderbezieherInnen selbst getragen werden müssen. (In einem Fall Weiterbildungskosten vom Unternehmen übernommen.)

der privaten Lebenssituation der FörderbezieherInnen

- Dabei geht es erstens um die Frage, ob die FörderbezieherInnen finanzielle Sorgerepflichtungen für andere haben. In unserem Sample bedeutet dies Sorgerepflichtungen für Kinder.
- Und zweitens, ob sie in ihren Verpflichtungen von einem Partner oder dem Kindesvater unterstützt werden oder ob sie allein für die Versorgung ihrer Kinder aufkommen müssen.

Für alle InterviewpartnerInnen brachte die Aus- und Weiterbildungsphase finanzielle Einschränkungen mit sich. Das Ausmaß der Einschränkungen differiert allerdings erheblich in Abhängigkeit von den genannten Einflussfaktoren.

Auf eine Gruppe, bei der sich viele genannte Einflussfaktoren mit negativen Auswirkungen auf ihre finanzielle Situation verstärken, ist besonders hinzuweisen:

Alleinerziehende FachkräftestipendienbezieherInnen in vollzeitschulischen Ausbildungsgängen, die vor der Ausbildung in niedrigen Einkommensbereichen tätig waren und dadurch ihren Lebensunterhalt mit dem Fachkräftestipendium kaum sichern können.

Die Ergebnisse zeigen gleichzeitig aber auch die große Bedeutung der Fördermaßnahmen für die Ermöglichung einer Entscheidung für eine Aus- und Weiterbildung.

Für beinahe zwei Drittel der InterviewpartnerInnen wäre ohne Fördermaßnahme die Teilnahme an einer Aus- oder Weiterbildung nicht möglich, da nicht finanzierbar gewesen.

Einige InterviewpartnerInnen sind unsicher, ob sie die Entscheidung für eine Aus- oder Weiterbildung getroffen hätten und einige InterviewpartnerInnen hätten zwar eine Aus- oder Weiterbildung begonnen, sind aber skeptisch, ob es ihnen ohne Fördermaßnahme auch möglich gewesen wäre, die Aus- oder Weiterbildung zu beenden.